Zeitschrift: Der neue Sammler : ein gemeinnütziges Archiv für Bünden

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft des Kantons Graubünden

Band: 4 (1808)

Heft: 4

Rubrik: Nachträge zum N. Sammler

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ue ber sicht:
Auf Kosten des Cantons 1807 1164

— — 1808 *) 1546

Privat = Impfungen 1801 bis 1808 4005
1808 83

4088

Total der bisherigen Zählungen: 6798

IV.

Nachträge zum N. Sammler.

1. Zur Beschreibung von Schams.

(S. N. Samml. Jahrg. 1808.)

S. 159. Die gehofften genauern Nachrichten über das Eisenbergwerk von Ferrara konnten wir nicht erhalten. Das Werk geht immer vorwärts, denn an reichhaltigem Erz sehlt es nicht, da der ganze Berg Fianell, vom Fuß an ben der Alp Sammada bis zur Bergspitze und zum Gletscher, aus lauter Eisensmineral besteht. Eher wird es an Holz mangeln, wenn nicht die Vergwerksdirection selbst eine forstgerechte Bes

^{*)} Hierzu gehören noch Impfungen, die Ende 1807 in Misor, und die fortlaufenden Impfungen, die in Chur geschehen sind, deren Zahl und aber nicht angezeigt worden.

handlung und Nachpflanzung der Wälder veranstaltet. Die jährliche Ausgabe für Kohlen soll ungefähr 30,000 mailänder Lire oder etwa 13000 st. bündn. — und die für das Erz über 40,000 L. betragen. Im Sommer 1808. arbeiteten täglich über 200 Mann an diesem Bergwerk (an dem Silberbergwerk auf Taspin damals etwa 40 Mann) und es kamen innerhalb 24 Stunden 150 Rupp rohes Eisen heraus (bey der Disrection von 1770 – 1786. nur 100 Rupp). Man goß und schmiedete Kanonenkugeln, konnte aber in 24 Stunden nur 24 Rugeln verarbeiten. An Güte überstrifft dieses Eisen alles übrige in Italien verarbeitete. — S. 58. Note *) lies 2 – 3000. — S. 61. 3. 2. von oben lies 6 halbe Weinlägeln.

- S. 62. Hr. Apotheker Pfranger, damals in Thussis, hat zuerst das Steinsalzlager in Schams entdeckt und es, nebst der Reinigungsart, einem Bauern angeswiesen. Dieser Bauer unterließ das erforderliche Zusdecken der Stelle, und so nahm das Salzlager ein Ende.
- S. 65. 3. 3. von unten, ließ September, statt November. S. 67. 3. 9. von oben ließ an Clavener und in Chur. Aus manchen läßt man hier von Oberländern (aus Rivin 20.) S. 67. 3. 2. von unten, ließ Geiß wöchentlich.
- S. 110. Note setzte hinzu: 1258. kommt in eis ner Belehnungs = Urkunde des Bischofs von Chur für die Gräfin Adelheid von Tirol, Conrad von Bärenburg vor, und 1277. unterschreibt Bartholomäus von Bärenburg die Urkunde, welche Walther von Van den

Mheinwäldern gab. — E. 106. Z. 7. von oben, lies urbar und eigenthümlich. S. 134. Note, lies vorshandenen, statt vorhergehenden. S. 149. Z. 3. von unten, lies Arosa statt Urséra,

2. Ueber das Schloß Juvalta.

Tunde 1423. St. Michael, nur von dem Herrn der Aieder. Juvalta die Nede ist (die obere war ohene Zweisel auch damals noch des Gotteshauses Veste, wie sie in dem Bündnis 1396, 11000 Mägdentag, vorkommt) die Urkunde sagt nämlich: "Junker Rusdolf von Jusalt mit siner Vesti der Nider "Jusalt," und sehrt uns zugleich, daß damals Herrmann von Shrensels das Schloß Ehrenfels, und Wilhelm von Stein Valdenstein inne hatten. — S. 127. Note *) lies Rhäzüns, statt Schäzüns.

3. Ueber die italianischen Schafhirten.

(N. S. IV. S. 204. u. f.)

Auch im Tirol bestehen solche Pachtungen. Man rechnet, daß jährlich gegen 30,000 Schase aus dem vormals Venetianischen auf die Alpen des tirolischen Thales Fleims in Sommerung getrieben werden (Sammler für Gesch. und Statist. von Tirol Bd. III. S. 81.). Umgekehrt hingegen schickte das tirolische Thal Tessino seine Schase (deren es vor 40 oder 50

Jahren noch 30,000 foll gehabt haben) vom November bis Marz auf die Weide ins Venetianische bis an
die Meerestüste und hatte sehr alte Privilegien dafür
von Erzherzog Sigmund, von der Republik Venedig
und von den Markgrasen und Herzogen von Mantua.
Jezt ist die Schaszucht daselbst aus verschiedenen Ursachen sast ganz versallen (Ebendas. Bd. I. S. 46.) —
S. 210. 3. 5. von oben, ließ Brembana, statt Breinbana. S. 220. 3. 5. von oben, ließ ergänzt, statt
erzeugt. S. 228. Note, ließ hielten sie. S. 235.
3. 8. von oben, ließ 1781 statt 1681.

4. Das fabelhafte Dorf Schalfic in Bunden.

phie (Zürch 1754. u. 58.) durchblätterte, fand ich T. I. S. s. das Dorf Schalfick in Bünden (S. N. Jamms. 1807. S. 158.): ""In dem X Gerichten Bund befindet sich unter andern das Thal Scanavicum, Schansick, sonst Coriovallis (!) zu deutsch Ehurwald geheißen, durch welches das Wasser Plessur hinunterrauschet und in den Rhein einzießet. In diessem sehr gebirgigen Gelände ist wegen seiner seltenen Lage sehr curieus das Dörstein Schan (!) oder Schalfick, Scanavicum, von welchem das daben gelegene Geslände den Namen des Schansicker Thal trägt, welches von großen überhangenden und zur Seite stehenden schrosen, ungeheuren und rauhen Felsen sast gänzlich als eingethüret ist, daß es dem Anschauer nothwens

dig sehr fürchterlich vorkommen muß. "" — Dieses Blatt Nro. 2, hat Gefiner in dem helvet. Kalender wahrscheinlich copirt."

5. Aeltere Nachrichten über die Erdschlipfe des Mollathals.

(S. N. Samml. 1808.)

Es ist in verschiedenen Aufsähen des N. Samm, lers die Meinung geäußert worden: der Nolla sepe vormals leicht zu lenken gewesen, und seine jezige Beschaffenheit, d. h. die surchtbare Benmischung von Schlamm, habe sich erst seit etwa 50 Jahren gezeigt. Dies mag so zu verstehen senn, daß erst seit dieser Zeit seine Schlammergießungen so häusig und schädlich geworden senen als wir sie nun kennen; hingegen beweisen die nachstehenden Auszeichnungen, welche leider nur von 1704 bis 1720, gehen, daß nicht nur der Nolla schon früher unter die sehr wilden Berggewässer gehörte, sondern daß schon vor 100 Jahren die Erdzschlipse auf Tschapina mußten angefangen haben, indem sie 1711, als etwas ganz bekanntes erwähnt werden.

"1705 den 21. u. 22. Oct. ist bei großem Regenwetster der Nolla und Seißenbach solchergestalten angeloffen, daß Hrn. Decan Graßen ben der Mühlen und andern Baumgärten von lezterm überschwemmt, von ersterm Sammler, IV. Seft 1808.

aber die Bruck eingebrochen, die Canova *) fast unstergraben, die Tüchel (Röhren zur Wasserleitung) weggenommen und das Wasserthenn (Wasserleitung) in der Enge von dem Dunst weggeschlagen worden. Der Rhein ist in die Au gebrochen und zu höchstem Schaden der Nachbarschaft mitten durch selbige ausgeslossen und hat das meiste unterlegt: da er zwei Jahr darvor auf der Silser Seite dis an die Mühlen ihre gehabte schöne Löser und Kadisgärten auch gänzlich unterlegt und verderbt gehabt hat. Und war ich genöthiget, um den Wein zu Baldenstein auszutorkeln, den Weg über Reichenau dorthin zu nehmen (der Versfasser wohntes in Thuss).

1706. "Iwischen dem 16. und 17. April in der Macht, ist der ungestümme überloffne Rolla ben der obern Saagen eingebrochen, hat Peter Rürdist und Flori Teschters Wasserleitung weggeschwemmt, Meister Adam Pernischen Färbi mit Lett und Sand angesfüllt, viel Farben und Zeug verderbt und Mitr. Jac. Papa Färbi, darben geweste Saagen, Kessel, Farben und viel Zeug eingebrochen und weggetragen. Und hat in diesem Jahre der Rhein das noch in der Un überbliebne vollends verderbt."

1707. Im Juli hat der Rolla abermals die Bruck weggenommen.

Der Cagerbach hat großen Schaden verursacht. Der

^{*)} So heißt die Gegend, durch welche der Weg von Thu: sis an den Rolla führt.

Molla vergaß seiner Wütheren nicht, tobete schrecklich, riß ein Stück von dem Thenn hinweg und die Bruck gegen der Canova und verursachte solchen Schaden, daß es die Nachbarschaft viel 100 fl. gekostet, ohne die Gemeinwerksarbeit.

legt) 13. Man, nachdem der Nolla, sonst ben stillem Wetter, ein wenig durch die von Tschapina her, unter risende (gleitenden) Güter versteckt worzden, ist er solcher gestalten ausgebrochen, daß er 4 groß angefüllte Wuhr gänzlich zerrissen, eine Zeitlang über die Tüchel gegangen, hernach sie zerrissen und 3 Ueberschütz weggeführt, eine solche Matern (Schlamm) in den Rhein getragen, ihn aufgeschwellt, daß es einnen ziemlichen Wasserfall abgeben dis es wieder abgez graben hatte. Es währete dies Ungestüm ungefähr \(\frac{1}{2} \)

1719. 5. Aug. schwellte ein Ungewitter den Rolla dermaßen an, daß er die Thusnerbruck wegriß und den Rhein aufschwellte, so daß es bei der Manengieß einen See gab der bis in den spåten Herbst dauerte. Man richtete in diesem sehr durren Jahr das obere Nollawasser in die Heuguter und der Ertrag an heu und Ehmd ersezte vollkommen die Unkosten, welche 500 st. betrugen.

(N. S. 1808. S. 245. 3. 5. von oben, ließ: von Schutthalden, und S. 253. 3. 16. von unten, ließ: umständlichern).